

© 5. September 2008 by
Dipl.-Päd. Detlef Träbert
Schubs®-Schulberatungsservice
Rathausplatz 8 - 53859 Niederkassel
5 Tel.: 0 22 08 / 90 19 89, Fax: 90 99 43

Wegwerfwissen oder Bildung?

- 10 Da in unserer Zeit alles immer schneller wird, unterliegt auch das Umgehen mit Kindern diesem Beschleunigungstrend. Das beginnt nicht erst im Kindergarten, den man heute vielleicht treffender „Treibhaus“ nennen sollte, wie Fritz Reheis*) eine Kindergartenleiterin zitiert (S. 7). In der Schule wird dann der
- 15 Turbo zugeschaltet, aber kann Bildung gedeihen, wenn Fastfood-Wissen vermittelt wird? „Es fehlt die Zeit zum Nachfragen und Üben, zur Pflege der kindlichen Neugier, zur Nutzung der produktiven Kraft des Fehlers, zur Selbstreflexion und Partizipation“ (S. 53).
- 20 Nach der Diagnose im ersten Kapitel beschreibt der Autor von „Bildung contra Turboschule“*) im zweiten die Grundlagen von Zeitökonomie und -ökologie in Natur, Kultur und Gesellschaft und die daraus resultierenden Folgen für den Menschen. „Was wachsen
- 25 soll, muss reifen können“, ist dieser Theorieteil überschrieben. Er ist wesentlich für das Verständnis der Konsequenzen von vernachlässigter Eigenzeit. Im Extremfall können sie sogar in ein Schulmassaker münden, wie Reheis am Beispiel des Erfurter Johannes-Gutenberg-Gymnasiums im dritten Kapitel darstellt. Seine
- 30 Analyse lässt diese menschliche Katastrophe in einem anderen Licht erscheinen als üblich und stellt den Systemfehler „Zeitmangel“ ins Rampenlicht. Alle haben sie nämlich ihre Eigenzeit: Schüler, Lehrer, Inhalte, Unterricht und die Institution Schule.
- 35 Reheis, früher selber Gymnasiallehrer und heute Bildungssoziologe an der Universität Bamberg, zeigt aber nicht nur die Eigenzeitbedürfnisse aller am schulischen Bildungsprozess beteiligten Faktoren auf, sondern beschreibt auch real existierende Beispiele ihrer Berücksichtigung: vom bewegten
- 40 Unterricht und der Methodenvielfalt über fächerübergreifendes Teamteaching, ganzheitliche Projekte und Theaterarbeit bis zum Aufheben der Anwesenheitspflicht an Versuchs- und Freien Schulen.
- „Bildung ist mehr“ heißt das vierte Kapitel. Darin belegt der
- 45 Autor zunächst die These von Frederic Vester aus den 70er Jahren des 20. Jahrhundert, wonach „die Schule massiv gegen die biologischen Grundlagen des Lernens (verstößt), sie macht den Menschen lebensuntüchtig“ (S. 171). Eine Schule, die dagegen entsprechend der bayerischen Landesverfassung „auch Herz und
- 50 Charakter bilden“ (S. 169) soll, muss Bildung und Genuss

miteinander in Einklang bringen, Bildung und Anerkennung, auch Bildung und Freiheit. Und wie kann diese Utopie verwirklicht werden? Zehn Seiten voller Anregungen und Appelle widmet Fritz Reheis den Eltern, der Wirtschaft und der Politik. „Die
55 nachwachsende Generation“, so heißt es im Schlussteil, „hat nur dann eine Zukunft, wenn wir uns vom Turbo-, Fastfood- und Wegwerfprinzip grundlegend verabschieden“ (S. 209). Die Schule könnte dabei helfen, indem sie sich wieder auf die ursprüngliche
60 Bedeutung von „scola“ besinnt und „Raum und Zeit für die Muße“ und damit zum gemeinsamen Nachdenken darüber einräumt, „was eigentlich wichtig im Leben ist“ (S. 210).

Für dieses Buch sollten Sie sich Zeit nehmen!

65 -----
*) Fritz Reheis: Bildung contra Turboschule. Ein Plädoyer, Freiburg (Herder) 2007, 221 S., € 14,90